

Auf Rotbauchhunkensuche

Mit dem Kescher unterwegs / Amphibien ziehen in die Cottbuser Spreeaue um

Die größte Reise ihres Lebens treten seit Ende Juni Tausende Rotbauchhunken aus den Lakomaer Teichen an. Sie werden unter Aufsicht des Ingenieurbüros für Renaturierung Gerstgraser mit Keschern geborgen und in große Wasserkisten gesetzt. Mit Lastwagen gelangen sie in die Spreeaue zwischen Maiberg und Disen, wo sie neue Teiche beziehen. Ihre angestammte Heimat soll dem Braunkohlentagebau Cottbus-Nord weichen.

VON RONALD UFER

Nur die Transporter in der grünen und stillen Landschaft deuten auf die Umsiedlung hin. Erst beim Näherkommen werden die Menschen am idyllischen Raakskochen sichtbar. Den kleinen Teich umgibt ein mehr als mannshoher Schilfgürtel. Zwischen den Stengeln huschen auf dem schlammigen Boden bräunliche Amphibien umher. Manchmal blitzt für einen Augenblick eine orangefarbene Zeichnung auf dem Bauch auf. Dann sind die weniger als daumengroßen, streng geschützten Rotbauchhunken zwischen Halmen oder in der nächsten Pfütze verschwunden.

Zu fangen sind die Tiere in größerer Zahl nur im flachen Teichwasser. Ruhig zieht ein halbes Dutzend Männer an mehreren Stellen Kescher durch das Wasser, begutachtet den Fang und lässt die Rotbauchhunken vorsichtig in Transportkisten gleiten. Einen Meter weiter folgt die gleiche Prozedur. Dann unterbrechen Regenschauer für einige Zeit die Arbeit.

„Was einfach aussieht, ist harte Arbeit“, sagt Nadine von der Burg vom Ingenieurbüro Gerstgraser, das die Umsetzung und die Gestaltung



Aus den Lakomaer Teichen ziehen diese Rotbauchhunken in die Spreeaue um.

Foto: Ronald Ufer

der Spreeaue leitet. „Es erfordert Kraft, den Kescher durch das stark verkrautete Wasser zu ziehen. Am Abend weiß jeder, was er gemacht hat.“

Seit Ende Juni werden Rotbauchhunken aus dem Raakskochen geborgen. 15 000 Tiere traten schon die Reise in für ihre Ansprüche gestaltete Teiche der Spreeaue an. Teichboden

aus Lakoma wurde umgesetzt, um das Einleben zu fördern.

„Heute Vormittag ziehen 3000 Rotbauchhunken um. Die Arbeiten gehen den ganzen Juli über weiter, beziehen den benachbarten Rohrteich ein“, erzählt Nadine von der Burg.

Neben erwachsenen Tieren wird Nachwuchs gefangen. Im Herbst die-

nen Amphibienfangzäune dazu, erwachsene Tiere während der Herbstwanderung umzusiedeln. Andere wandern in Richtung Peitzer Teiche.

Schon 2006 wurden Rotbauchhunken in der Merzdorfer Kammerflur und der Spreeaue angesiedelt. Sie sind inzwischen dort heimisch geworden, wie ihr Rufen und der Nachwuchs zeigen.